

Es besseret

Autor(en): **M.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es besseret

Endlich sitzen wir auf Logenplätzen
Vor dem Schauspiel unsrer Besserung, —
Letztes Jahr, da gab man uns die läzten,
Deshalb die Programmverwässerung.

Keiner soll jetzt unsern Plan verkleistern,
Denn du fühlst: du wirst ein' andrer Mensch,
Quasi Champion im Selbstbemeistern —
Einer, den du selber kaum mehr kennsch!

Erstens wirst du edlern Umgang suchen,
Denn das Miliö passt dir längst nicht mehr;
Dies bedingt Verzicht auf wildes Fluchen...
Der Erleichterungsverlust wiegt schwer.

Zweitens bis zu sechstens: Schluss mit Anny,
Schluss mit Maus und Pieps, auch der Marei
Und — zum zehnten Male — Schluss mit Hanny;
Diesmal aber bleibt es dann dabei!

Ob das Lichtmeer unsrer guten Sterne
Uns im neuen Jahre wohl erreicht?
Letztes Jahr, da blinkte es von ferne, —
Ach, wir haben's meistens schlecht gebreicht! M. R.

Von der guten alten Zeit

«Der Schnitt der Kleider ändert
sich jetzt fast so oft wie der Wert
unseres Geldes.» Dante, um 1297.

Die sieben Säulen der Weisheit

«Wer Herr ist über das Meer, der
ist frei — er kann den Krieg an-
nehmen oder ablehnen nach Belieben.

Oberst Lawrence
in «Seven pillars of wisdom».

Man beachte, dass England den Krieg im
Mittelmeer nicht angenommen hat. Folglich!
R. III.

Nach alter Väter Sitte

Nachdem der Bannalpsee am Ende
seiner Kraft ist, wäre ein Austrinket
daselbst dem landesüblichen Brauche
gemäss. Der Antrinket müsste aller-
dings bald erfolgen, damit keiner zu
kurz kommt. Luz



«Der Geist Ihres Mannes will und will
nicht kommen — — war er zu Leb-
zeiten etwa Kellner?»

Ric et Rac, Paris

Das Schicksal meines Geschenkes

Mein Bruder weilt in den Winter-
ferien, und zu Weihnachten schicke
ich ihm u. a. ein Stirnband zum Ski-
fahren, welches aber wieder post-
wendend retour kommt mit der Be-
merkung, erstens sei «sie» ihm viel
zu klein, und zweitens habe er dort
keine Bade-Gelegenheit!

Der gute Kerl hat mein Stirnband
für Badehosen gehalten. Kariko

Aus einem Gespräch besorgter Eltern

«... Wänn sie mit dem Gwändli
wieder nid verlobt hei chunt, isch
fertig mit dem Skifahre!» Vino

(... es brucht halt für beides Pulver!
(Der Setzer.)

So sind die Männer

Als jung verheiratete Frau bin ich
stolz darauf, meine Wohnung blitz-
blank in Ordnung zu haben. Leider
würdigt mein Mannli — meiner An-
sicht nach — das zu wenig.

Als ich aber letzthin meine Stiege
wieder so glänzend gerieben habe,
kommt mein Mann heim und fragt
als erstes: «Wer hät putzt?» Ich bin
glücklich über die Aufmerksamkeit
und will grad freudig sagen; natürlich
ich!, als er, schon, mit einem Blick
aufs Radio, weiterfährt: «De Schme-
ling oder de Amerikaner?» -bli

Vom Segen der Ehe

Ein alter, trinkfester deutscher Rei-
sender plagierte in einem Restaurant
(selbst gehört):

«Früher hamer gsoffen wie a Loch,
jeden Tag hab' i vierzig grosse Bier
runtergestellt, manchmal hab' i nix
gessen vom Montag bis Samstag,
nur immer gsoffen — aber jetzt —
jetzt bin i verheiratet!» Kü



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult
behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Detling Brunnen.

